

## :: Saat und Ernte

... frische Beobachtungen zum Gemeindebau

**Wir stehen an. Und wir schauen uns nach Hilfe um.** Das sind die zwei Dinge, die die Situation in vielen unserer Gemeinden zu kennzeichnen scheinen. Eine Beobachtung, die von vielen Seiten bestätigt wird. Und das ist keineswegs als Vorwurf gemeint, sondern richtig betrachtet ist es eine große Chance.

### Ja, wir stehen an.

Wir wünschen uns Wachstum, Relevanz, Aufbrüche und Gemeindeneugründungen, die mit Dynamik starten. Wir sehnen uns nach Teams, die von einem Geist des Gebets aufgeweckt sind. Aber die altbewährten Rezepte wirken nicht mehr wie früher, die traditionellen Konzepte gehen nicht mehr auf.

Evangelisation ist offenbar kompliziert geworden, die Gute Nachricht scheint die Menschen weniger zu erreichen. Auf jeden Fall gleichen die Menschen um uns in ihrer Vielfalt eher einem Mosaik, als einer homogen anzusprechenden Gruppe; allgemein gültige Methoden sind daher weit weniger geeignet als früher.

### Wer hilft uns aus der Sackgasse?

Wo finden wir Hilfen? Wo finden wir neue zündende Ideen? Von Willow Creek über Saddleback, von Hybels über Warren haben wir manches probiert. Und von ihnen können wir tatsächlich eine Menge an Gutem behalten.

Lernen können wir übrigens von jedem Ort, wo Gott den Bau der Gemeinde segnet, sei es in Tokio, Sao Paolo, Nairobi oder St. Petersburg. Vielleicht könnten wir von manchem in diesen Städten sogar noch viel mehr lernen - wir kennen sie leider oft nicht, da ihre Modelle nicht vermarktet werden.

### Entscheidende Hilfe

Aber die letztlich entscheidenden Hilfen finden wir, davon bin ich zutiefst überzeugt, in den mächtigen Geheimnissen des Wortes Gottes.

Wo Gemeindebau-Spezialisten keine Feinschmecker und Liebhaber des Wortes Gottes mehr sind, geht garantiert die geist-

liche Würze und innere Dynamik der Arbeit verloren. Die Liebe zum Wort Gottes und das Studieren der Bibel ist nicht mit einem Suchen nach Konzepten und Internet-Recherchen zu ersetzen.

### Unverändert: Die Saat

Die Saat, so sagt uns Jesus im Gleichnis vom vierfachen Acker, ist das Wort Gottes. Und das hat sich auch nicht geändert, seit es jedes Jahr Dutzende Bücher mit Konzepten und Patentrezepten zum Gemeindebau gibt.

Die Kraft liegt nach wie vor allein im kräftigen Wort Gottes. Es rüstet einerseits uns als Diener und Boten aus und führt andererseits Menschen zu einem für die Ewigkeit rettenden Glauben.

### Wachstum

Auch das Wachsen der Saat hat sich nicht geändert, seit Jesus mit seinen Jüngern durch Galiläa lief und ihnen dies Gleichnis erzählte. Die Saat braucht Zeit, um zu wachsen und allein Gott schenkt dieses Wachstum. Wir sind oft so ungeduldig geworden, meinen Gott vorschreiben zu können oder gar den Menschen, denen wir von ihm erzählt haben, wie lange die Saat brauchen darf - bis sie endlich aufgeht. Aber Gott bleibt der Souveräne, der allein das Gedeihen-Lassen übernimmt. Das kann ihm niemand abnehmen.

Was wir neu lernen müssen, ist schlichte Treue in der Konzentration auf unsere Aufgabe, das Aussäen von guter Saat. Und dann gilt es kindlich zu vertrauen, dass Gott das Wachsen schenkt.

Inzwischen sollen wir mutig weiterarbeiten, ohne dauernd am Feldrand zu stehen und nach Frucht Ausschau zu halten. Ab

und zu braucht das Feld Pflege, Schutz, Dünger ... Aber im Grunde genommen ist es nun unsere Aufgabe, zu beten und Gott zuzutrauen, dass ER Wachstum schenken wird. Dies zu entdecken, ist übrigens auch sehr befreiend und entlastend!

### Gefahren und Hindernisse

Die Hindernisse, warum die Saat nicht aufgehen könnte, sollten wir als die erkennen, die Jesus schon definiert hat.

Auch heute noch sind es Herzenshärte, die bösen Schliche des Teufels, der das Saatgut gleich Vögeln stiehlt, Oberflächlichkeit (die oft mit flacher Verkündigung zusammenhängt) und mangelnde Konzentration (oft Ergebnis zu wenig konkreter Herausforderung zur radikalen Hingabe an Jesus), die die Ernte verhindern.

Es ist nicht nur die mangelnde Stimmung im Saal (ja, die auch manchmal), oder die Band, die einen Fehler gemacht hat (auch daran sollten wir arbeiten, ja!) oder unser Mundgeruch (unbedingt zu beheben, und gar nicht kompliziert!), die die Menschen daran hindern, zum Glauben an Jesus zu kommen.

Diese Dinge sollten wir angehen und verändern - unbedingt. Aber im Tiefsten sind es heute wie damals die im Gleichnis benannten Schwierigkeiten, die Menschen abhalten, Christen zu



werden. Und wir arbeiten zu wenig an der Behebung dieser Mängel, die zutiefst geistlicher Natur sind; sie betreffen uns sehr persönlich, unseren Mut und die Inhalte in der Verkündigung.

### Zurück zu den Wurzeln

Es ist uns beim EBÖ ein Anliegen, dass eine Rückkehr zum Wort gelingt. Und zwar in einer Weise, die die Vielschichtigkeit unserer Zeit und unserer Gesellschaft berücksichtigt. Wir wollen die Auseinandersetzung mit der Gegenwart fördern, aber zugleich die schlichten Prinzipien und Inhalte des Wortes Gottes nicht vernachlässigen, sondern sie hochhalten und anwenden.

Auch das ITG-Seminar mit Dr. Stephen Beck im Dezember soll diesen Punkt vertiefen. Stephen Beck ist Dozent an der FTA in Gießen und ein Mitarbeiter im erweiterten Kreis der Redeemer Presbyterian Church in New York ([www.redeemer.com](http://www.redeemer.com)). Diese Gemeinde, unter der Leitung von Tim Keller, macht es sich seit 20 Jahren zur Hauptaufgabe, den Spagat zwischen großer Liebe und Treue zum göttlichen Wort und starker Hingabe an Menschen der Postmoderne zu schaffen.

Wir möchten beim EBÖ lernen und lehren, mit großer intellektueller Professionalität, mit geistlicher Hingabe und mit Kenntnis und Offenheit für die Menschen unserer

Zeit ihnen das Evangelium weiterzusagen. Möge Gott uns Gemeinden schenken, die das suchen, darauf hinarbeiten und ihn darum anflehen. „Wir dürfen zuversichtlich sein, dass er uns erhört, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht.“ (1.Joh. 5,14)

Andreas Wieland,  
Studienleiter ITG



...ebö

## :: Glauben begründet leben

Ein Schulungsprogramm zum Lernen und Wachsen für ein dynamisches Christsein

## :: Eifrige Studenten in Linz

Die Abendbibelschule „Glauben begründet leben“ ist eine fundierte, nebenberufliche Weiterbildung. In Linz absolvierten inzwischen 12 Teilnehmer das komplette 3-Jahres-Programm der Abendbibelschule. Dazu kamen noch eine Reihe Geschwister, die einzelne Seminare besuchten. An einzelnen Kursen waren bis zu 30 Teilnehmer dabei.

Viele davon können sich auch sonst nicht gerade über Arbeitsmangel beklagen. Ich habe gestaunt, wie sie treu und engagiert mit dabei waren.

Alle haben gutes Material an die Hand bekommen, das sie jederzeit hervorholen und damit arbeiten können, sei es persönlich oder für Bibelstunde oder Predigt.

Sehr bereichernd war auch, dass ganz verschiedene Dozenten unterrichteten, die alle ihre persönlichen Akzente im Unterricht setzten, von systematisch und intel-

lektuell bis seelsorgerlich und praktisch reichte das Spektrum. So kam jeder der Schüler auf seine Kosten.

Befruchtend waren auch die verschiedenen Gemeinden, aus denen die Teilnehmer kamen. Es herrschte immer ein „guter Geist“, auch wenn es

zu diesem oder jenem Thema kontroverse Meinungen gab. Im laufenden Studienjahr werden interessante Ergänzungskurse angeboten.

Rudi Regez, Koordinator für  
Glauben begründet leben in Linz



Überreichung von Abschlusszertifikaten nach 3 Jahren Abendbibelschule



Studenten und Lehrer bei der Abschlussfeier

## :: Erfahrungen nach 3 Jahren Abendbibelschule

Nach vielen Jahren als Hauskreisleiterin war die - zuerst für ein Jahr geplante - Teilnahme an der Abendbibelschule ein erhsehnter Wechsel in die Rolle der Zuhörerinnen und Empfängerinnen. Mit einer Mischung von Vorfreude und der Erwartung, einmal wieder als Lernende regelmäßig etwas zu bekommen, begann mein erstes Jahr.

Wenn ich mir heute noch einmal die Kurse vergegenwärtige, fällt es mir schwer zu sagen, welcher mir am besten gefallen hat: Die Bücher des Alten Testaments, z.B. Jesaja, verlangten nach einer intensiven Beschäfti-

gung (mehrmaliges (!) Lesen wurde zu einem Teil der Hausaufgabe), und vor dem präsentierten geschichtlichen Hintergrund und den geographischen Verhältnissen bekam manch scheinbar Bekanntes neue Tiefe.

Ähnlich verhielt es sich mit den „kleinen“ Propheten: Jeder konnte sich nach einer allgemeinen Einführung eines dieser Bücher intensiver studieren und das Ergebnis in der Gruppe vorstellen. Dies und der persönliche Zugang und Gewinn, den wirklich alle dabei hatten, war ein Höhepunkt des Lernens und der Gemeinschaft!

Im Neuen Testament spannten Michaela und Andreas Eyl einen faszinierenden Bogen zwischen Gottes Plan mit dem ausgewählten Volk im AT und der Weiterführung der Verheißung in der Geschichte der Gemeinde. Auch im Römerbrief und Matthäus-Evangelium gab es - dank Andrew Page - ganz neue Zusammenhänge zu entdecken. Die von Andrew gestalteten Unterlagen sind bestens für eine Wiederholung im Selbststudium geeignet!

Ein Kurs mit dem ‚harmlosen‘ Titel: „Rettung ohne Stress“ war „Theologie pur“,

ebenso der Kurs über den heiligen Geist. Jochen Riemer hat sich hier als Lehrer größte Mühe gegeben, uns diese Grundlagen des Glaubens nahe zu bringen. Bei manchen Kursen gab es mehr Interaktion, was mir das Lernen erleichtert hat; andere Kurse habe ich trotz wichtigem

Thema ziemlich anstrengend empfunden. Insgesamt haben die Themen und Referenzen meinen Horizont erweitert und mein Verständnis der Bibel wesentlich vertieft; die Gemeinschaft mit Geschwistern aus anderen Gemeinden, empfand ich als persönliche Bereicherung. Das ist auch der

Grund, warum aus einem Jahr drei wurden und ich dankbar und zufrieden auf diese Zeit zurückschaue.

*Ursula Glaser,  
Teilnehmerin in Innsbruck*



## :: Institut für Theologie und Gemeindebau

Fundierte Ausbildung für vollzeitliche Mitarbeiter in Gemeinde und Mission

### :: Gott meinte mich - nicht nur meinen Mann!

„Super, dass wir den für ein Wochenende bekommen haben“ - so freute ich mich auf Klaus Eickhoff und war schon ganz gespannt.

Dann saß ich im Seminar „Evangelistisch Predigen“ mit Pfarrer Klaus Eickhoff. „Nicht schlecht, echt interessant! Ah, das kann ich mir merken, dann kann ich meinem Mann in Zukunft noch besser Feedback geben, wenn er eine Predigt hält.“ So waren meine ersten Gedanken, während ich dem „großen Evangelisten“ gespannt an den Lippen hing.

Was dann allerdings passierte, damit hätte ich nicht gerechnet! Irgendwann - so zwischendurch - schlich sich ein Gedanke ein, der immer deutlicher und lauter wurde: „Hey, das hat ja was mit mir zu tun! Evangelistisch predigen, das geht auch mich was an, nicht nur meinen Mann!“ Mir dämmerte, dass Gott

hier mit mir redete. Er meinte mich. Deswegen brannte mein Herz so, leuchteten meine Augen und war ich innerlich so bewegt. Hatte Gott wirklich etwas in mich hineingelegt, das ich zu Seiner Ehre einsetzen sollte?

Im Nachhinein ist es mir ganz klar: Gott hatte etwas mit mir vor. Und so kam es dann, dass ich die Einladung nun doch annahm, die ich vorher schon abgelehnt hatte. Ich ging im Sommer als Rednerin zu einem English-Camp in Reutte.

Es war für mich eine Art Abmachung mit Gott, ein Wagnis. Ich ließ es auf einen Versuch ankommen und wurde nicht enttäuscht. Zwar war es extrem anstrengend und ich kam echt an meine Grenzen, aber ich bereute es nicht! Im Gegenteil: Ich würde es wohl sofort wieder tun. Es hat mir Freude gemacht,

meine Gabe zu entdecken und einzubringen. Gott hat mir dabei geholfen und meine Bemühungen gesegnet.

Es ist gut, wenn ein Seminar so konkrete Auswirkungen im Leben haben darf und Gott dadurch zum Ziel kommt mit mir und uns.

*Rosalin Zeindl, ITG Studentin*



ITG-Seminar „Evangelistisch Predigen“ mit Klaus Eickhoff

### :: Sachsen bleibt in Sachsen

Es ist ein Anliegen des Martin Bucer Seminars, fundierte theologische Ausbildung vor Ort zu ermöglichen. Das Studium soll nebenberuflich möglich sein, ohne dass die Studenten ihren Wohnort oder ihre Gemeindegemeinschaft verlassen müssen.

Die trifft beispielsweise auf das jüngste MBS-Studienzentrum in Chemnitz zu. „Sachsen bleibt in Sachsen“ hatte daher Prof. Dr. Thomas Schirmacher, Rektor des MBS, bei der Eröffnung als Motto formuliert. Erfahrenen Christen in der Region wird eine Ausbildungsalternative vor Ort angeboten, um eine Abwanderung in die alten Bundesländer zu verhindern.

Einige der Studenten hatten vor Gründung des Studienzentrums konkret beabsichtigt, für ihre Ausbildung in den Westen abzuwandern. So bleiben sie nun den Gemeinden vor Ort erhalten. Der erste Student war etwa der Leiter einer Jesus Freak Gemeinde, der als Streetworker in der Diakonie arbeitet und regional in der Jugendarbeit enga-

giert ist. Er wollte sich an einem theologischen Seminar in den alten Bundesländern bewerben, entschied sich aber schließlich für das berufs begleitende Studium am MBS und kann so seinen Dienst in der Gemeinde und Region weiter tun.

Nachdem das Studienzentrum Chemnitz im Februar 2007 eröffnet worden war, ging es diesen Herbst mit mindestens 13 Studenten in sein erstes volles Studienjahr. Über drei Viertel der Studenten im Alter von 21 bis 39 Jahren kommen aus Sachsen, also aus dem Umfeld des Studienzentrums. Das ITG bietet als Partner des Martin Bucer Seminars diese fundierte Ausbildung in Österreich an.

*Bonner Querschnitte 44 / Peter Mayer*

### Gemeindegründung

**biblische Grundlagen und praxisbezogene Hilfen Seminar mit Dr. Stephen Beck,**

Dr. Stephen Beck wurde in New York geboren, wuchs aber in Deutschland und Österreich auf. Er ist Dozent für Praktische Theologie an der FTA Gießen und arbeitet an der Gründung einer Gemeinde in Frankfurt. Gott gebrauchte ihn in Nordamerika und Europa, um eine Anzahl von Gemeinden zu gründen. Er bringt also reiche Erfahrung zu diesem Thema mit.

**Zeit:** Freitag 14.12.07, 16.00 - 21.30 Uhr  
Samstag, 15.12.07, 9.00 - 16.00 Uhr

**Ort:** Veranstaltungszentrum Novum  
Josef-Wilberger-Str. 9, Innsbruck

**Kosten:** € 40,-

Anmeldung bis Montag, 10.12.07

E-Mail: bildungswerk@eboe.at, www.eboe.at





### Ron Kubsch, Die Postmoderne: Abschied von der Eindeutigkeit.

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Die postmoderne Lebenskultur ersetzt zunehmend traditionelle Formen und Werte. Statt klarer Orientierung regieren Misstrauen, Vielfalt und Entgrenzung mit tief greifenden Folgen für Politik, Medien, Kunst und Religion. Ron Kubsch skizziert fesselnd, verständlich und kompakt den Übergang von der Moderne zur Postmoderne und deren Einfluss auf unsere Kultur.

Ein Schwerpunkt der Analyse ist das Verhältnis von Postmoderne und christlichem Glauben. Der Autor zeigt exemplarisch an der Emerging Church-Bewegung, dass der Zeitgeist gestalterische und missionarische Freiräume eröffnet, aber auch zur Uneindeutigkeit verführt. Ron Kubsch ist Dozent am ITG und beim MBS. ISBN 978-3-7751-4608-1, € 7,20



### Frank Hinkelmann, Die Hinwendung Österreichs zum Christentum.

Wie ist es zur Christianisierung Österreichs gekommen? Wer waren die Träger der Mission? Welche Strategien wurden angewendet? War es überhaupt eine Missionierung oder eher eine oberflächliche, politisch motivierte Christianisierung? Diesen Fragen geht Frank Hinkelmann in seinem Aufsatz nach und gibt einen

Überblick bis zur Durchdringung Österreichs mit dem Christentum durch die irischschottische und fränkische Mission. Erschienen als MBS Texte Nr. 87; erhältlich ab Ende November beim Autor (frank@a.om.org) oder beim EBÖ-Büro (bildungswerk@eboe.at).

## :: Glauben begründet leben

### Kursangebot Linz

EMZ, Passaustr. 19, 4030 Linz

:: **Gesellschaftliches Engagement von Christen?!** Was ist eigentlich gemeint, wenn von gesellschaftlichem, sozialem, diakonischem oder politischem Engagement von Christen die Rede ist. Begründung, Möglichkeiten und Grenzen.  
Termin: Montag, 26.11. und 3.12. 2007  
Referent: Kurt Iglar, Wien

:: **SUCHT - oder „doch nur halb so wild - kein Problem“.** Es geht darum, den rechten Umgang mit Alkohol zu lernen und zu wissen, was kann man tun, wenn man das Trinken nicht mehr im Griff hat?  
Termin: Montag, 21. und 28.1. 2008  
Referent: Dieter Reichert, Wels

:: **Sekten.** Wer steht dahinter? Wie leben sie? Was sind ihre Überzeugungen und wie kann man ihnen im Gespräch begegnen?  
Termin: Montag, 3.3., 10.3. und 17.3.2008  
Referent: Peter Brandes

:: **Konfessionskunde.** Denominationen, Kirchen und Bünde kennenlernen.  
Termin: Montag, 28. 4. und 5. 5.2008  
Referent: Frank Hinkelmann

:: **Herausforderung Islam / Islam begegnen.**  
Termin: März 2008  
Referent: Christine Schirmmacher, u.a.

Nähere Infos, Prospekt und Anmeldung:

EBÖ-Büro, Peter Mayer, Tel. 0512 / 26 36 91-2; E-Mail: bildungswerk@eboe.at oder bei: Rudi Regez, Severinusstr, 12, Enns, Tel. 07223 / 8 64 36; E-Mail: regez@tele2.at

### Angebote Innsbruck

Novum, J.-Wilberger-Str. 9, Innsbruck

:: **Jesus erkennen** (Christologie). Das Studium der Person Jesu soll dazu führen, dass wir ihn näher kennen und lieben lernen.  
Termin: Montag, 14. und 28.1.2008  
Referent: Jochen Riemer

:: **Von Gott reden. Andacht und Predigt ohne Zufall.** Wer Bibelarbeiten vorbereitet, Andachten oder Predigten hält, wird von diesem Kurs profitieren (nicht nur Prediger).  
Termin: Montag, 21.1., 4.2. und 25.2.2008  
Referent: A. Wieland, H. Barthelmeß

:: **Austria einst und heute.** Kirchengeschichte Österreichs im Überblick.  
Termin: Montag, 18.2., 10.3. und 31.3.2008  
Referent: Wolfgang Dvorak, Friedl Diem

:: **Islamseminar** mit Frontiers.  
Termin: Fr., 29.2. und Sa., 1.3.2008  
Referent: Mitarbeiter von Frontiers (CH)

:: **Die Botschaft der Apostelgeschichte.** Der Kurs gibt Einblick in die Zeit der ersten Christen, zeigt die großen Linien auf und legt besonderes Augenmerk auf Faktoren, die zur Ausbreitung des Evangeliums beitrugen.  
Termin: Mo., 7.4., 14.4., 28.4. und 5.5.2008  
Referent: Peter Schädler

:: **Einführung ins NT.** Briefe und Offenbarung.  
Termin: Montag, 21.4., 19.5. und 26.5.2008  
Referent: Andreas und Michaela Eyl

## :: Finanzen

Allen Unterstützer der Arbeit möchten wir ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Es ist gut zu wissen, dass Sie hinter der Arbeit des EBÖ stehen, dafür beten und diese finanziell mittragen.

Die jeweiligen Kursgebühren decken in der Regel zwar die direkten Aufwendungen für Seminare und Kurse. Was dadurch jedoch nicht abgedeckt werden kann, ist die vielfältige Hintergrundarbeit, Aufbauarbeit, Mitarbeiterkosten, oder die Kosten der Bibliothek (Miete und Betriebskosten).

Damit die Arbeit weiter entwickelt werden kann, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Vielen Dank, wenn Sie sich mit Ihrer Spende an den Aufwendungen beteiligen. Die Bankverbindung finden Sie im Impressum. Wir sind überzeugt, dass sich der Dienst in der Ausbildung und Zurüstung von Mitarbeitern auszahlt und ein Segen für unser Land ist.

Danke für Ihre Mithilfe.

Burkhard Schneider



evangelikales  
bildungswerk  
in österreich

www.eboe.at

**Impressum:** Medieninhaber und Herausgeber: Verein Evangelikales Bildungswerk in Österreich, Josef-Wilberger-Straße 9, A - 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 26 36 91-2; E-Mail: bildungswerk@eboe.at; www.eboe.at. Für den Inhalt verantwortlich: Daniel Lieberherr. Redaktion und Layout: Peter Mayer.

„ebö-info“ ist ein periodisch erscheinendes Medium zur Information der Vereinsmitglieder, Unterstützer und Freunde des Evangelikalen Bildungswerkes in Österreich und wird kostenlos abgegeben.

Bankverbindung: Raiffeisen-Landesbank Tirol, Konto-Nr. 514067, BLZ 36000, IBAN: AT27 3600 0000 0051 4067, BIC: RZTIAT22.